

ebene aus. Das Königreich, eine ständische Monarchie, jetzt unter Friedrich Wilhelm IV., zerfällt in 8 Provinzen: Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, Preußen, Posen, Westphalen und die Rheinprovinz, die wiederum in Regierungsbezirke getheilt sind: Potsdam, Frankfurt; Stettin, Stralsund, Köslin; Breslau, Dppeln, Liegnitz; Magdeburg, Merseburg, Erfurt; Königsberg, Marienwerder, Danzig, Gumbinnen; Posen, Bromberg; Münster, Münden, Arnberg; Koblenz, Köln, Düsseldorf, Trier, Aachen.

Das Stammland des preussischen Staates ist die alte Mark Brandenburg, in der Gegend zwischen Elbe und Oder. Hier waren nämlich zur und nach der Zeit der Völkerwanderung slavische Völker eingebracht und hatten unter anderen auch Brannibor, die heutige Stadt Brandenburg angelegt. Nachdem schon Carl der Große die Slaven zu bezwingen gesucht und Heinrich I. und Otto I. Brannibor erobert und die Bisthümer Brandenburg und Havelberg angelegt hatten, eroberte in der Mitte des 12. Jahrh. Albrecht der Bär aus dem Hause Askanien das Land bis an die Oder und nannte sich Markgraf von Brandenburg. Als im 14. Jahrh. dieses Regentenhans ausgestorben war, kam Brandenburg an das bayrische, dann an das luxemburgische Haus und von diesem nebst der Kurwürde 1415 unter Kaiser Sigismund gegen eine Schuldforderung an den Burggrafen von Nürnberg, Friedrich, aus dem noch jetzt herrschenden Hause Hohenzollern. Joachim II. führte 1536 die Reformation ein. Johann Sigismund fiel 1609 die Hälfte von Jülich-Cleve und 1618 das Herzogthum Preußen zu, welches aus den vom deutschen Ritterorden unter den heidnischen Preußen gemachten Eroberungen, 1238—1291, dadurch entstanden war, daß 1525 der damalige Hochmeister des Ordens, Albrecht, aus dem Hohenzollernschen Hause die Reformation annahm und Preußen in ein weltliches Herzogthum verwandelte. Der große Kurfürst Friedrich Wilhelm, 1640—1688, vergrößerte sein Land durch Hinterpommern und mehre Bisthümer. Sein Sohn vertauschte 1701 die Herzogswürde über Preußen mit der Königswürde, nannte sich Friedrich I. und wurde so die Veranlassung, daß der Name Preußen auf die ganzen Besizungen überging. Nachdem theils durch Erbschaft, theils durch Kauf immer neue Erwerbungen gemacht worden waren, eroberte Friedrich II. in den schlesischen Kriegen das damals zu Oesterreich gehörige, früher von eignen Fürsten, lange Zeit auch von Polen beherrschte Schlesien. Bei den Theilungen Polens fielen dem Staate wiederum bedeutende Besizungen zu, an welche das heutige Westpreußen und Posen erinnern. Im Frieden zu Tilsit 1807, nach mehreren unglücklichen Schlachten gegen Frankreich, verlor Preußen beinahe die Hälfte seiner Besizungen, erhielt aber 1815 auf dem Wiener Kongreß etwa die Hälfte von Sachsen, das bis-herige Schwedisch-Pommern und zu den früheren Besizungen am Rheine alle die Länder, welche jetzt den westlichen Theil der Monarchie ausmachen, z. B. die ehemals trierschen und kölnischen Länder u. a.

Die Provinz Brandenburg, im Stromgebiete der Elbe, welche das Land im Westen eine Strecke begrenzt und hier die Havel mit der Spree aufnimmt, und im Gebiete der Oder, mit der sich hier die Neiße und Warthe vereinigen, ist ein niedriges, ebenes, zum großen Theil auch sandiges Land, nur von einzelnen hügeligen Landrücken, im Süden vom Fläming durchzogen. In der Mitte wechseln Ebenen, sumpfs-, seen- und torfreiche Niederungen mit kleinen Hügeln und Hochebenen. Im N. liegen Theile der nördl. Landhöhe: die Seenplatte der Uckermark &c. Die fruchtbarsten Gegenden sind die Niederungen an den Flüssen; guter Weizenboden besonders im Oder- und Warthebruch. Neben Holz und Getreide erzeugt das Land etwas Tabak, gute Gartenfrüchte, Obst und etwas Wein. Die Gewerbsthätigkeit der